



II-3736 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

Zl. 353.110/32-III/4/78

Wien, am 16. Mai 1978

1758/AB

1978-05-16

zu 1756/J

An den
Präsidenten
des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament
1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. SCHWIMMER und Genossen haben am 16. März 1978 unter der Nr. 1756/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Einschätzung der PLO gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Halten Sie auch nach dem jüngsten Terroranschlag Ihre mehrmals als Bundeskanzler der Republik Österreich geäußerte Ansicht aufrecht, die PLO distanzieren sich zusehends von internationalen Terrorakten?"
2. Halten Sie eine Repräsentanz der PLO in Österreich weiterhin für neutralitätspolitisch unbedenklich, solange nicht nur PLO-Mitgliedsorganisationen aus dem Kreis der sogenannten "Ablehnungsfront", sondern auch in der PLO tonangebende Organisationen wie die "El Fatah" eindeutig zu verurteilende und auch nicht zu entschuldigende Terrorakte setzen?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

- 2 -

Zu Frage 1 :

Die PLO als die von den Vereinten Nationen einzig anerkannte Vertretung der Palästinenser hat sich bis zum Terroranschlag am 11. März 1978 von den Terroraktionen der letzten Jahre distanziert. In der Tat sind für jene Terroranschläge außerhalb der PLO wirkende Gruppen verantwortlich gewesen. Der Terrorakt vom 11. März 1978, bei dem zahlreiche Frauen und Kinder getötet wurden, ist unentschuldig und daher zu verurteilen. Dieser Umstand muß unbestritten bleiben. Aber, so sehr diese Terroraktion auf Ablehnung stößt, kann auf der anderen Seite nicht übersehen werden, daß die Weigerung, das Recht der Palästinenser auf einen eigenen Staat und ihre Selbstbestimmung anzuerkennen, eine friedliche Lösung im Mittleren Osten verhindert.

Die künftige Haltung der PLO ist nicht vorhersehbar; sie wird davon abhängen, ob Israel bereit sein wird, sich im Einklang mit den Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen 242 (1967) und 338 (1973) aus den besetzten arabischen Gebieten zurückzuziehen. Ich glaube, es gibt sehr wohl Anzeichen dafür, daß die PLO erkannt hat, daß Terror als Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele ungeeignet ist und daß sie den seit mehreren Jahren beschrittenen Verhandlungsweg fortsetzen wird.

Zu Frage 2 :

Ich möchte zunächst klarstellen, daß es sich bei der Repräsentanz der PLO in Österreich nicht um eine bei der österreichischen Regierung akkreditierten PLO-Vertretung, sondern um ein Beobachter-Büro der PLO bei einer in Wien ansässigen UN-Organisation nämlich der UNIDO, handelt. Solche PLO-Beobachtungsbüros bei Internationalen Organisationen bestehen beispielsweise auch in Genf und in New York.

- 3 -

Die zunehmende internationale Anerkennung der PLO als Vertretung des palästinensischen Volkes hat unter anderem in der Gewährung des Beobachterstatus der PLO bei den Vereinten Nationen (1974) und der Zuerkennung ihrer Vollmitgliedschaft in der Arabischen Liga (1976) ihren politischen Niederschlag gefunden. Heute unterhält die PLO, die inzwischen von der Mehrzahl der UN-Mitgliedstaaten als alleinige Vertreterin der Palästinenser anerkannt wird, außer den oben erwähnten Beobachter-Büros in Genf und New York Vertretungs-Büros in mehr als 30 Städten der Welt, darunter auch - soferne Berichte stimmen - in Washington.

Nach der Zuerkennung des Beobachterstatus durch die Vereinten Nationen war Österreich auf Grund des Amtssitzabkommens der UNIDO verpflichtet, die Tätigkeit eines Beobachters der PLO und des dazugehörigen Büros in Wien zuzulassen.

Ich halte die Repräsentanz der PLO in Österreich weiterhin für neutralitätspolitisch unbedenklich.

